



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 16.03.1925

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89613)

Gienstoffe d. 16. März 1925.

Lieber Freund!

Besten Dank für Ihre letzten Mittheilungen und Korrekturen auch für die Beiträge zu Amerienerope. Auf die Frage über den Zusammenhang zwischen Amerienerope und Proverbia werde ich nicht eingehen, man kommt doch nicht weiter, als Sie in Ihrer Abhandlung gekommen sind.

Wenn der Lausung ausgedruckt ist, wird der Druck von Amerienerope aufgezogen können. Leider geht es mit Lausung zu langsam, denn von einzelnen Typen hat die Druckerei einen zu kleinen Vorrath, und die Nachbestellungen werden sehr langsam erledigt. Die Druckerei möchte gern Typen für vier Bogen haben, hat aber nur für zwei. Hoffentlich können die neu bestellten Typen aber bald.

Natürlich ist der Setzer nicht ausgelesen, aber er macht doch eigentlich seine Sachen sehr nett. Haben Sie die reingedruckten Bogen bekommen, dann sehen Sie, dass es ein ganz hübsches Buch wird. Der Umfang wird voraussichtlich 8 Bogen.

Erzhseu macht sich jetzt zum Abfahrt bereit. Er freut sich sehr auf diese zwei Jahre, und es ist für ihn ein großes Glück. Aber er verdient es. Wenn er weg ist, sitze ich mit zwei Schülern, die nicht inspirierend sind. Erzhseu machte die Kollegien zu einem wahren Vergnügen.

Er wird ja neben seiner Arbeit für das Wörterbuch den Vorlesungen Selthes folgen können. Wollen Sie ihm mit einem vernünftigen Studienplan helfen. Er ist ja nicht mit Büchern gut beschlagen, aber er kann wohl Bücher in den Bibliotheken oder im Museum leihen. Ich denke mir, dass er vielleicht im Laufe der zwei Jahre die Idee zu einer selbständigen Arbeit bekommen könnte, zu irgend einer grammatischen Monographie. Ich hege ja die Hoffnung, dass er mein Nachfolger an der Universität werden kann.

Es freute uns ganz besonders aus dem Brief Ihrer lieben Frau zu sehen, dass doch Aussicht vorhanden ist, dass Sie uns im Herbst besuchen

können und die Vorträge halten können. Gott sei Dank, dass es immer vorwärts geht mit Ihrer Frau. Es ist ja eine lange und tückische Krankheit gewesen.

Jetzt ist der Winter zu uns gekommen. Eis und Schnee, aber hohe, schöne Luft. Hoffentlich wird er aber nicht lang dauern.

Dass Gropow krank geworden ist, thut mir leid; hoffentlich ist es nicht ernst. Seine ganze Arbeitskraft wird ja in den nächsten zwei Jahren voll auf ihn Anspruch genommen.

Ich bin sehr dankbar, dass Gropow sich um Logis usw. für Erichsen sich bemühen werde. Er ist sehr anspruchslos und gar nicht verwöhnt. Ich habe ihm gepredigt, dass er endlich für ausreichende Ernährung und die nöthige Motion sorgen muss, damit er tüchtig arbeiten kann. Er hofft ja von seinem Gehalt etwas für Bücher anzusparen zu können.

In diesem Semester lese ich über Pyramidentexte, im nächsten werde ich Neuägyptisch lesen, daneben einen Kursus für Anfänger. Erichsen ist 32 Jahr alt, ist also ein gereifter Mensch. Er übt sich zur Zeit im Schreiben der schwierigeren Hieroglyphen, und ich denke, dass er das Wörterbuch sehr hübsch machen kann.

Drucken Sie, dass schon in diesem Jahr ein Band publiziert werden kann? Mit 1500 Seiten muss es in vier Bände vertheilt werden, damit die Bände nicht zu schwer werden.

Erichsen wird am 31. März Abends ankommen.

Mit herzlichem Gruss an Sie beiden von meiner Frau und

Ihren
H. O. Lapp.